

Leserbriefe

Über eine Exkursion zur Müllverbrennungsanlage in Lauta und ein Beispiel für Müller-Milch in Leppersdorf schreibt Christian Müller aus Bischofswerda:

Müllverbrennung Lauta ist ein gutes Beispiel

Es passte gut zum Klimagipfel in Bali, dass gerade zu diesem Zeitpunkt das Naturschutzzentrum „Oberlausitzer Bergland“ eine Exkursion zur Müllverbrennungsanlagen nach Lauta organisiert hatte, ist doch der massenhafte Müll der Wohlstandsgesellschaft und dessen umweltverträgliche Beseitigung eines der wichtigsten globalen Probleme. Mit Lauta haben wir eine Anlage, wie sie wohl kaum besser sein könnte. Es ist schon etwas, wenn man sich als Grenzwerte für den Ausstoß an schädlichen Gasen und Stäuben nur 50 Prozent des laut Gesetz erlaubten gesetzt hat. Daran sollte sich Müller-Milch in Leppersdorf ein Beispiel nehmen, aber dort regiert der Profit.

Beim Rundgang durch die Anlage konnte man sich davon überzeugen, dass die 50 Prozent nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch eingehalten werden. Wenn man dann noch sieht, wie sauber alles ist und dass auch keine Geruchsbelästigung auftrat, so kann man schon Vertrauen haben. Was sollte auch sonst mit dem Müll werden? Umweltgerechtes Verbrennen ist die einzige Lösung auf Dauer, wenn man dem gewohnten Wohlstand und dem damit verbundenen Müll nicht entsagen will. Aber wer will das schon.

Wäre noch zu sagen, was mit den Stoffen geschieht, die am Ende des Prozesses stehen. Die Schlacke ist ein begehrter Baustoff und der Filterstaub wird in alte Kalibergwerke verbracht. Dort verrichtet er als Verfüllmasse sogar noch einen guten Dienst. Der Rauch geht natürlich in die Atmosphäre, ist aber aufgrund der vier Filterstufen keine Gefahr für die Umwelt. Übrigens, aus zehn Lkw, die Müll anliefern, werden drei Lkw, die Schlacke und Staub abtransportieren. Und außerdem werden noch 20 MW elektrische Energie erzeugt, eine Menge, die mehrere Kleinstädte versorgen kann.

Wünschen wir der Bürgerinitiative von Leppersdorf und Umgebung Erfolg bei ihrem Kampf gegen einen profitorientierten, aber wesentlich weniger umweltverträglichen weiteren Müllofen .